

## PRESSEMITTEILUNG

***Achtung: Sperrfrist 16. März 2011, 20:00 Uhr***

5. Finanzplatzgipfel Stuttgart

### **Experten aus Finanzwirtschaft und Industrie diskutieren über Perspektiven und Chancen für den Innovationsstandort Baden-Württemberg**

**Stuttgart, 16. März 2011.** Mit dem 5. Finanzplatzgipfel Stuttgart veranstalteten das Staatsministerium Baden-Württemberg und Stuttgart Financial auch in diesem Jahr ein Gipfeltreffen der baden-württembergischen Wirtschaft.

In seinem Grußwort betonte Wirtschaftsminister Ernst Pfister die Wichtigkeit der Zusammenarbeit über alle Branchen hinweg: „In keinem anderen Bundesland finden die Unternehmen eine so breite Unterstützung leistungsstarker Finanzierungspartner wie in Baden-Württemberg. Die Finanzwirtschaft nimmt daher in Wirtschaft und Gesellschaft eine Schlüsselrolle ein, da sie direkt oder indirekt alle anderen Sektoren der Volkswirtschaft beeinflusst. Angesichts dieser Bedeutung müssen wir großen Wert auf einen engen Schulterschluss zwischen Finanzwirtschaft, Politik, Wissenschaft und Medien legen.“ Hierbei sei die Einrichtung der Kommunikationsplattform Stuttgart Financial eines der wichtigen Vorhaben seiner Amtszeit gewesen, so Minister Pfister, der ebenfalls Vorsitzender des Beirats von Stuttgart Financial ist, weiter. Der Beitrag von Stuttgart Financial zum branchenübergreifenden Dialog biete einen großen Mehrwert für die baden-württembergische Wirtschaft.

Im Blickpunkt des diesjährigen Dialogs standen Thesen zur langfristigen Entwicklung des Innovationsstandorts, die die Prognos AG im Auftrag von Stuttgart Financial erarbeitet hat. „Für die Zukunft Deutschlands und insbesondere Baden-Württembergs spielen langfristig drei Faktoren eine zentrale Rolle: die Verfügbarkeit qualifizierter Fachkräfte, neue Wachstumspotenziale durch die Synthese von technologieorientierter Industrie mit wissensintensiven Dienstleistungen und neue, innovative Finanzierungsinstrumente als Basis für Innovationen im Mittelstand und insbesondere auch für Gründungen“, fasste Christian Böllhoff, geschäftsführender Gesellschafter der Prognos AG, in seinem Impulsvortrag zusammen.

Auch für den Mittelstand müssen die Rahmenbedingungen stimmen, denn Innovationsgeist allein reicht für eine erfolversprechende Zukunftsplanung nicht aus. Jedes Unternehmen, das wettbewerbsfähig bleiben will, benötigt vor Ort eine Finanzierungslandschaft mit entsprechenden Angeboten, um die Finanzierung für die zukunftsweisende Forschungs- und Entwicklungsarbeit zu stemmen. Böllhoff sprach sich für eine nachhaltige Stärkung des Standorts durch die Unternehmensfinanzierung aus. Hier könne die Finanzwirtschaft in Zukunft zusätzlich mit einem verstärkten Angebot, beispielsweise in Form von Venture Capital-Fonds, einen Beitrag zum aktiven Strukturwandel leisten.

Bislang ist die Finanzierung von Innovationen über Venture Capital die Ausnahme. Prof. Dr. Berthold Leibinger, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Trumpf GmbH & Co. KG, zeigte einen Grund auf, warum andere Finanzierungsformen in der Praxis häufig vorgezogen werden: „Der Ideengeber hat bei Wagniskapital – in aller Regel – von vornherein die Gewissheit, dass er im Erfolgsfall über seine Gründung nicht mehr frei verfügen kann.“ Letztendlich müsse man für jede Innovation eine geeignete Finanzierungsmöglichkeit finden, die an das individuelle Umfeld angepasst sei. Wenn Fantasie und Mut vorhanden seien und sich nicht nur auf die Produktidee, sondern auch auf weitere Schritte beziehen, lasse sich in aller Regel auch die Finanzierung finden, so Prof. Dr. Leibinger.

Der erste Weg der Unternehmer auf der Suche nach Kapital führt in der Regel zur Hausbank. Joachim E. Schielke, Vorsitzender des Vorstands der Baden-Württembergischen Bank, definierte die Kernaufgabe der Hausbanken darin, die Innovationsfinanzierung in die klassische Unternehmensfinanzierung einzubinden: „In einem offenen Dialog erarbeiten der Kunde und sein Firmenkundenbetreuer die Unternehmensplanung. Nur so entsteht eine Finanzierungslösung, die zu dem jeweiligen Unternehmen passt. Bausteine wie Fördermittel, individuelle Schuldscheine oder langfristige Darlehen als sicheres Fundament sind dann ein Ergebnis dieses Dialogs.“

Für Gerhard Roßwog, Präsident des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes e.V., bildet die Finanzierung durch mittelständische Banken auch zukünftig eine tragende Säule, die nicht durch anonyme Kapitalmärkte ersetzt werden kann. Allerdings seien die Neuerungen durch Basel III eine Bedrohung für die Investitionsfinanzierung: „Basel III fordert mehr Eigenkapital für den Mittelstandskredit – obwohl hierfür keine Notwendigkeit besteht. Damit erhöhen sich die Kosten des Kredits. Basel III geht also in seiner Grundausrichtung zu Lasten der Realwirtschaft und zu Lasten der Institute, die für die Realwirtschaft da sind.“

Insgesamt eröffneten die Ergebnisse der Podiumsdiskussion und der branchenübergreifende Austausch auch in diesem Jahr interessante Perspektiven für das Firmen- und Finanzwesen der Region. Somit konnte mit dem Finanzplatzgipfel Stuttgart als jährlichem Spitzentreffen der baden-württembergischen Wirtschaft ein weiterer Schritt in die richtige Richtung getan werden.

Der jährlich stattfindende Finanzplatzgipfel Stuttgart wurde am 16. März zum dritten Mal vom Staatsministerium Baden-Württemberg und Stuttgart Financial gemeinsam ausgerichtet. Im Blickpunkt standen Prognosen für die baden-württembergische Wirtschaft und die kommenden Herausforderungen. In diesem Jahr folgten rund 250 führende Vertreter aus Politik und Wirtschaft der Einladung und verdeutlichten das Interesse an der branchenübergreifenden Perspektive und der Austauschmöglichkeit. Der Finanzplatzgipfel Stuttgart bildet einen Höhepunkt der jährlich von Stuttgart Financial ausgerichteten Finanzwoche Stuttgart.

### Über *Stuttgart Financial*

Stuttgart Financial stellt die übergreifende Kommunikationsplattform für finanzwirtschaftliche Fragestellungen in Baden-Württemberg zur Verfügung. Als Marke der Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V. erfüllt Stuttgart Financial innerhalb der Börsenvereinigung den satzungsgemäßen Auftrag, im Interesse von Bürgern und Wirtschaft die baden-württembergische Finanzwirtschaft zu stärken. Die andere Säule der Börsenvereinigung bildet die am Gemeinwohl ausgerichtete Trägerschaft für die öffentlichrechtliche Börsenplattform.

Mitbegründer von Stuttgart Financial im Jahr 2007 waren das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg und die Stiftung Kreditwirtschaft der Universität Hohenheim. Stuttgart Financial bündelt die vorhandenen Inhalte und Stärken der Finanzwirtschaft in Baden-Württemberg und erhöht deren Sichtbarkeit. Die Aktivitäten zur Förderung des Finanzplatzes gliedern sich dabei in drei Teilbereiche: Durchführung von Veranstaltungen, Kommunikation mit den Finanzplatzakteuren und deren Vernetzung untereinander sowie Bereitstellung finanzplatzrelevanter Informationen.

### Pressekontakt:

Annika Rohde

*Stuttgart Financial*

Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V.

Börsenstraße 4

70174 Stuttgart

Fon: 0711-222985 729

Fax: 0711-222985 661

[rohde@stuttgart-financial.de](mailto:rohde@stuttgart-financial.de)

[www.stuttgart-financial.de](http://www.stuttgart-financial.de)